



Presseinformation

Nr. 009/2007

Kiel, Mittwoch, 17. Januar 2007

Konversion/Kappeln/Paralympic-Zentrum

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ekkehard Klug, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Günther Hildebrand, MdL

Heiner Garg: „Paralympic-Zentrum in Kappeln nachdrücklicher fördern!“

Zu den Aussichten für die Einrichtung eines Paralympic-Zentrums in Kappeln erklärte der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Heiner Garg**:

„Am 14.06.2006 forderte der Landtag die Landesregierung auf, die Ansiedlung eines barrierefreien Paralympic-, Tourismus-, Sport- und Freizeitzentrums auf dem ehemaligen Gelände der Marinewaffenschule Kappeln-Ellenberg zu unterstützen. Heute hat sich der Wirtschaftsausschuss vom Wirtschaftsminister und vom Bürgermeister der Stadt Kappeln berichten lassen, wie weit das Projekt inzwischen vorangetrieben wurde. Hierbei wurde zweierlei deutlich:

- Erstens würde mit diesem Zentrum eine touristische Nische besetzt: In ganz Europa soll es nur fünf Zentren dieser Art geben. Es stünde der Stadt Kappeln, der Region Schleswig-Flensburg und dem Land Schleswig-Holstein gut zu Gesicht, dieses deutschlandweit einmalige Angebot für Menschen mit Behinderungen verwirklichen zu können. Außerdem würde es das touristische Angebot des Urlaubslandes Schleswig-Holstein um einen wichtigen Baustein erweitern.
- Zweitens entstand der Eindruck, dass der Wirtschaftsminister dieses Projekt nachdrücklicher hätte vorantreiben können. Angesichts der offensichtlich belegbaren umfangreichen Vorarbeiten der Stadt Kappeln konnte der Minister heute nicht zweifelsfrei begründen, warum die Entscheidung über die mögliche Förderung der Infrastrukturinvestitionen des Projekts durch das Land sich immer wieder verzögern.

Der Wirtschaftsminister berichtete, er werde sich heute mit dem Projektentwickler treffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen: Ich hoffe, der Minister spricht nicht nur, sondern geht auch bald vor—damit dieses Projekt zum Wohle der Menschen mit Behinderungen zügig verwirklicht wird.“